

Donnerstag

den 22. August

1833.

## Feuerversicherung.

Die Inspection der k. k. privilegierten innerösterreichischen wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt für die Provinz Krain, erfüllt eine angenehme Pflicht, indem sie zur erfreulichen Kenntniß jedes wahren Vaterlands- und Menschenfreundes bringt, daß seit der letzten öffentlichen Kundmachung abermals nachstehende würdige Priester ihren Pfarrinsassen mit gutem Beispiele vorgegangen, und die unter ihrer Obhuth stehenden Gotteshäuser und von ihnen benützten Wohn- und Wirthschaftsgebäude gegen Feuer versichert haben, als:

Herr Johann Kummer, Pfarrer in Mitterdorf, in der Wehain, den Pfarrhof, die Kaplanei und Wirthschaftsgebäude.

» Joseph Mersel, Kurat in Unterteutschau, das Kuratenhaus.

» Barthelma Urko, Pfarrer in Bodig, die Pfarrkirche.

» Johann Pinel, Pfarrer in Altenmarkt, den Pfarrhof sammt Wirthschaftsgebäuden.

» Augustin Gluga, Ehrenkronherr und Pfarrer in Krainburg, die Filialkirche St. Oswald, in Birtschitsch.

» Michael Matizb, Pfarrvikar in Godovitsh, die Kirche, Pfarrhof und Mehnerrey.

» Johann Burger, Pfarrvikar in Böschach, die Kirche, Pfarrhof und Wirthschaftsgebäude.

Bei dieser Gelegenheit wird auch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die vereinigten k. k. privilegierten wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalten von Nieder- und Innerösterreich,

dann Mähren und Schlessien, am 30. Juni l. J. bereits ein classificirtes Versicherungskapital von Einhundert Millionen 907,630 Gulden Conv. Münze hatten, daher sich, da der Stand am Schlusse des Jahres 1832 in 89,612,300 Gulden bestanden hat, für das erste Semester 1833 eine Vergrößerung des classificirten Versicherungskapitals von Elf Millionen 295,330 Gulden Conv. Münze ergibt.

An Brandschaden-Vergütungen wurden von obigen drei Anstalten in den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres 137,040 Gulden G. M. zuerkannt.

Von der Inspection der k. k. priv. innerösterreichischen wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt für Krain. — Laibach am 18. August 1833.

Joseph Graf v. Thurn,  
Inspector.

Heinrich Ritter v. Gariboldi,  
Actuar.

## B ö h m e n.

Nachrichten aus Eheresienstadt zufolge, hat die Zusammenkunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn mit Sr. Majestät dem König von Preußen am 14. dafelbst Statt gefunden. Se. Majestät der König, Höchstwelche, in Begleitung Sr. Hoheit des Herzogs Carl von Mecklenburg, von Teplitz nach Eheresienstadt gekommen waren, speiseten mit Ihren Majestäten und kehrten am Abend wieder nach Teplitz zurück. (Oest. B.)

## P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Uncona. Die Juliusspiele wurden auch hier gefeiert, und gingen ruhig und ohne Unstand vor.



Aben. — Die französische Besatzung zog sich rück-  
sichtlich ihrer ausgeführten Manöver alles Lob zu;  
sie bestanden in einem nächtlichen Scheinangriffe  
auf das Fort. — Die päpstliche Brigantine, Prinz  
Eugen, brachte neue Montur und sonstige Effecten  
für die französischen Truppen. — Man erwartet,  
sobald als möglich, die Rückkehr des Hrn. Grassellini  
aus Rom. (Fol. di Ver.)

### Schweiz.

In ihrer Sitzung vom 5. August faßte die eid-  
genössische Tagsatzung den Beschluß ab, auch den  
Canton Basel, Stadt und Landschaft mit eidgenös-  
sischen Truppen zu besetzen.

Ein Schreiben aus dem Canton Basel vom  
10. August sagt: „Auf der Landschaft sieht es noch  
ganz kriegerisch aus; ihre Truppen belebt ein freu-  
diger und kühner Geist. Aus der Stadt lauten die  
Nachrichten verschieden; nach Einigen rüstet man sich  
aufs Neue, nach Andern flüchtet man schaarweise.  
Von den Verwundeten sterben Viele. Die Zahl der  
Todten und Verwundeten auf Basels Seite soll  
gegen 400 betragen, unter diesen 70 Familienväter.“

(Allg. Z.)

Die Baseler Zeitung schreibt unterm 6.  
August: „Gestern Abends näherten sich mehrere  
Trupps feindlicher Schützen der Stadt und schossen  
auf Leute, welche vor den Thoren ihren Geschäften  
nachgingen. Zugleich verbreitete sich das Gerücht,  
man sei durch die Verhaftung eines gewissen Sil-  
bernagels auf die Spur eines Complottes gekom-  
men, in das etliche hundert Einwohner verflochten  
seyn sollten, um den Feinden ein Thor zu öffnen,  
oder in Allarmfällen Spuck anzurichten. Daß hier  
eine Gesellschaft verdächtiger Leute existirt, wußte  
man schon lange, und daß genauere Aufsicht die-  
ser Menschen im gegenwärtigen Augenblicke noth-  
wendig ist, unterliegt keinem Zweifel; allein die  
Nachricht eines aufgefundenen Verzeichnisses von  
Verschwornen hat sich nicht bestätigt. Mehrere  
Individuen üblen Rufes, welche an Orten herum-  
schlichen, wo sie keine Geschäfte hatten, wurden ar-  
restirt; eben so etliche Andere, welche höchst unüber-  
legte Reden geführt hatten. Jedermann ist auf der  
Huth, die Vertheidigungsanstalten werden ver-  
mehrt, und andere geeignete Maßregeln ergriffen,  
um allen Ereignissen die Stirne bieten zu können.“

Der Waldstädterbote enthält ein vom 6.  
August datirtes Kreißschreiben von Landammann und  
Rath des Cantons Schwyz an sämtliche eidge-  
nössische Stände. In diesem wird Ab-Obergs Zug

nach Rüßnacht förmlich als im Willen der Regie-  
rung gelegen anerkannt, und vertheidigt. Anstatt  
wie man ausgereut, 600 Mann, seien es nur  
150 gewesen, ohne feindselige Absichten gegen die  
Eidgenossenschaft; das alte Land habe auf seine  
Souverainetätsrechte über die äußern Bezirke nie  
Verzicht geleistet, das äußere Land nie als selbst-  
ständig anerkannt, und deswegen habe die Regie-  
rung auf erhaltenes Ansuchen von Rüßnacht sich für  
verpflichtet gehalten, dort die Ruhe und Ordnung  
zu handhaben. (Oest. B.)

### Frankreich.

Durch Ordonnanz vom 7. August hat der Kö-  
nig die Berufung eines Kriegsgerichts im Hafen  
von Brest befohlen, um den Schiffscapitain Le-  
maitre wegen des Verlustes der von ihm befehligten  
Fregatte Resolue abzuurtheilen. — Die Lastcorvette  
Fortune segelte am 7. d. M. von Toulon ab, um  
sich in die Levante zu begeben.

Durch königliche Entscheidung wurde Contre-  
Admiral Latreille zum Commandanten der in Brä-  
silien und im Südmeer stationirten Schiffsdivision  
ernannt. (Allg. Z.)

Paris, den 4. August. Ein Journal gibt  
diesen Abend folgenden Auszug aus einem Schrei-  
ben von Madrid, datirt 29. Juli, welches durch ei-  
nen außerordentlichen Courier überbracht worden  
ist, und Nachrichten aus Lissabon vom 24. 4 Uhr  
Morgens, enthält: Die Garnison des Places, un-  
ter dem Commando des Generals Tesler Jordao,  
hatte einen Ausfall gemacht, um gegen die, 600  
Mann starken Truppen der Expedition, die unter  
dem Befehle Villafors standen, zu ziehen. Als  
diese nahten, ergriffen die Miguelistischen Solda-  
ten die Flucht. Ihr Anführer, der sie wieder sam-  
meln wollte, wurde mit Bajonettstichen getödtet.  
Villafors beabsichtigte, an dem nämlichen Tage in  
Lissabon einzurücken.

### Portugal.

Die Times gibt noch folgende Details aus  
Privatberichten: „Tesler Jordao, der sich dem  
Herzoge von Terceira im Süden von Lissabon ent-  
gegenstellte, hatte 6000 Mann unter seinem Com-  
mando. Er wurde auf dem Quai am Lajo ge-  
tödtet. Villafors hatte nur 1500 Mann Linientrup-  
pen unter seinen Befehlen. In Lissabon wurden,  
nachdem die Miguelistische Regierung sich von dort  
entfernt hatte, 5000 meist wegen politischer Ver-  
gehen verhaftete Gefangene von dem Volke in Frei-  
heit gesetzt. Ein Theil der Einwohnerschaft ergriff



selbst die Waffen und bildete sich zu einer Nationalgarde, ehe noch ein einziger Soldat von Villaflores Armee vom südlichen Ufer des Tago herübergekommen, oder ein einziges von Napiers Schiffen innerhalb der Barre erblickt worden war. Am 24. Morgens ließen viele Einwohner von Lissabon dem Herzog von Terceira eine Zustimmungserklärung zugehen. Die Flagge der Königin, und später auch die englische, wurden auf der Citadelle (dem Fort St. George) aufgezogen; Letztere ward von 21 Kanonenschüssen begrüßt, und der Admiral Parker erwiderte diese Ehrenbezeugungen, indem er auch von Seiten der brittischen Kriegsschiffe die portugiesische Flagge mit einer Salve begrüßte. Der Herzog von Terceira rückte am 24. in Lissabon ein und übernahm das Commando über die Stadt und alle Forts. Von den dem Douro zuweisenden Miguelistischen Streitkräften kamen viele Deserteure nach der Stadt zurück.“

Der englische Courier vom 3. d. M. will bestimmte Nachricht haben, daß Marschall Bournont seine Stelle als Miguelistischer Oberbefehlshaber bereits wieder niedergelegt und sich auf das südliche Douroufer begeben habe.

Das Journal de Paris meldet: „Man schreibt aus Bayonne: Don Pedro ist am 28. Juli in Lissabon angekommen, und hat im Namen Dona Maria's davon Besitz genommen. Die Regierung Don Miguel's hat die Stadt geräumt und sich nach Torres Vedras zurückgezogen, wo der Herzog von Cadaval, von dem man sagte, er sey ermordet, ein Corps von 6000 Mann concentrirte.“

Weder die englischen noch die französischen Blätter enthalten Nachrichten von neuem Datum aus Lissabon oder Oporto. Dagegen sprechen sie alle davon, daß Don Miguel sich bereits aus Portugal geflüchtet habe; und zwar, wie der Courier und Globe meinen, nach Spanien. — Französische Blätter lassen mit Don Carlos ihn nach Italien einschiffen. (Allg. Z.)

Ein Correspondent des Globe meldet: „Es heißt, daß die Regentenschaft von Portugal der Infantinn Dona Maria do Assumpcao (da Dona Isabel Maria sehr krank in Coimbra liegt), in Gemäßheit des 12ten Artikels der portugiesischen Charte werde anvertraut werden. Das Ministerium und Conseil der Regentinn wird folgender Maßen zusammengesetzt seyn: Marquis von Palmella, die auswärtigen Angelegenheiten; Graf Saldanha, das Kriegs-Departement; Francisco Lourenço d'Al-

meida (zuletzt Kanzler von Oporto), das Departement des Innern und der Justiz; Oberst Margiochi, die Finanzen; Marquis von Valenga, die Marine.“

An der Börse versicherte man, daß der Telegraph von Bayonne die Nachricht von der Einnahme Lissabon's bestätigt und hinzugefügt hätte, daß noch nach der Einnahme der Stadt ein Treffen auf dem rechten Tagoufer geliefert worden wäre. Die Angabe, daß der Herzog von Cadaval in den Straßen von Lissabon getödtet worden sei, wird von mehreren Seiten wiederholt.

Am 25. Juli, kurz vor Mitternacht kam der Sohn des Admirals Felix an Bord, um den Admiral zu bitten, seinen Vater in Schutz zu nehmen; man sagt mir, er werde diesen Abend an Bord kommen. Gestern Abends war die Stadt illuminirt. Admiral Rapiert kommt so eben mit seinen Schiffen den Fluß herauf; er selbst befindet sich auf dem Don Joao. Gestern kam ein Packetboot hier an; es brachte die Nachricht von einem heftigen Kampfe bei Oporto, in dem die Miguelisten geschlagen worden; der Krieg in Portugal ist demnach zu Ende; sobald die hiesigen Nachrichten nach Oporto gelangen, wird Dom Miguel wahrscheinlich nachgeben. Das Dampfsboot Georg IV., das kürzlich von Dom Miguel gemietet wurde, liegt nahe bei uns vor Anker; es wagt nicht auszulassen aus Furcht vor den Forts; sein Capitän, der sehr erschrocken ist, war schon drei- oder viermal an Bord.

Die Pariser Zeitungen stellen die verschiedensten Vermuthungen und Betrachtungen über den wahrscheinlichen Ausgang der portugiesischen Angelegenheiten nach der Einnahme von Lissabon an, und mehrere Oppositionsblätter lassen ihre Eifersucht auf England, dessen Einfluß auf die pyrenäische Halbinsel durch dieses Ereigniß abermals befestigt worden sei, unverholen durchblicken. Der Temps sagt unter Andern über diesen Gegenstand: „Mit dem Falle Don Miguel's ist die Sache noch nicht zu Ende; die Portugiesen selbst haben an dem Kampf wenig Theil genommen; sie nehmen ihre Befreiung an, ohne ihr entgegenzukommen. Die Ausländer von allen Nationen, die das Befreiungsheer bilden, die entgegengesetzten Factionen, in welche die Partei der Königin getheilt ist, diese widersprechenden Elemente, welche der Sieg in Reibung mit einander bringen wird, haben die Begeisterung der Nation für die ihr versprochene Freiheit



und für die junge Fürstin geschwächt. Dom Pedro ist in Portugal eben so wenig geliebt, wie in Brasilien. Saldanha, den er nur in der äußersten Noth an die Spitze seiner Truppen gestellt hat, denkt mehr an eine Republik als an die constitutionelle Monarchie und wird als Lohn für seine Dienste eine freiere Verfassung verlangen, als für die Ruhe des Landes dienlich ist, während Dom Pedro vielleicht versprochen hat, gar keine zu verleihen. Was daraus werden soll, hängt größtentheils von England ab, denn England hat Lissabon genommen, der Admiral ist ein Engländer, Palmella ist ebenfalls als ein Engländer zu betrachten, und die zu ernennende Regentschaft wird ganz nach dem Willen Großbritanniens gewählt werden und regieren. Während unser treuer Verbündeter sich den Westen der pyrenäischen Halbinsel sichert, so fragt sich, welchen Vortheil Frankreich bei diesem Siege davontragen wird. Ist ein Familienbündniß im Plane, und ist ein solches möglich? Jedenfalls ist unter den gegenwärtigen Umständen der Sieg der Expedition ein unermesslicher Vortheil für die Sache der Revolution.“ (West. B.)

#### Großbritannien.

Der Courrier vom 6. Juli enthält folgende Meldung: „Bei Lloyd's ist von Seiten der Admiralität bekannt gemacht worden, daß die Regierung Anerbietungen zur Beschaffung von Fahrzeugen zu 300 Tonnen Last, die für den bestimmten Zeitraum von drei Monaten als Transportschiffe dienen sollen, unverzüglich eingesandt werden. Man glaubt, daß diese Fahrzeuge dazu gebraucht werden sollen, Truppen nach dem Tago überzuführen, und es heißt, daß zwei Infanterie-Regimenter und ein Cavallerie-Regiment, zusammen ungefähr 3000 Mann, baldigst zur Verstärkung der dort stationierenden brittischen Streitmacht abgefertigt werden sollen. Es ist zu bemerken, daß der Admiral Parker bereits für alle Fälle 2000 Mann Marine-Truppen zu seiner Verfügung hat.“ (W. B.)

Nach dem Globe wird der französische Minister Thiers in kurzer Zeit in London erwartet.

Dasselbe Blatt sagt: „Am Sonntag (4. Aug.) Abends und gestern (5.) Morgens kamen mehrere Courriere für die auswärtigen Gesandten in London an, und in Folge davon herrschte die größte Thätigkeit unter dem diplomatischen Corps, welches sich im Hotel eines Botschafters versammelte, und über drei Stunden in Berathung blieb. Abends war eine zweite Versammlung.“ (Allg. Z.)

Im Börsenbericht der Times vom 6. d. M. heißt es: „Heute zeigte sich in der City große Lebendigkeit und viel Vertrauen. Die Consols waren zwar nicht bedeutend gestiegen, standen aber fester als am Schluß des gestrigen Geldmarktes, und nach allen auswärtigen Fonds war große Nachfrage. Späterhin aber nahmen die Sachen eine an-

dere Gestalt an, indem sich das Gerücht verbreitete, daß die Regierung die Absicht habe, Truppen zur Unterstützung der Königin Dona Maria gegen einen von Seiten Spaniens ihr drohenden Angriff nach Portugal zu senden, welchem Gerücht auch stark geglaubt wird. Es hatte seinen ersten Ursprung in einer bei Lloyds angeschlagenen Bekanntmachung, daß die Admiralität auf 3 Monate lang zweier Transportschiffe von 300 Tonnen bedürfte. Personen, die in dieser Angelegenheit gut unterrichtet zu sein scheinen, versichern jedoch, daß der Contract über die Transportirung von 300 Pferden werde abgeschlossen werden, wozu 8 bis 10 Fahrzeuge nöthig sein würden. Aus diesem Umstand nun wird geschlossen, daß man Truppen nach Portugal zu senden beabsichtige. Was die Zahl anbelangt, so gibt das Gerücht sie auf 3000 an.

(West. B.)

Die Times sagt, Dom Pedro's Amt sei jetzt vollendet, und man sei berechtigt, seinem unverzüglichen Abgang aus Portugal entgegenzusehen. „Er ist nicht König von Portugal,“ sagt genanntes Blatt, „und kann es nicht sein, und dennoch wurde sein Rang und die Herrschaft, die er ausübt, die Verantwortlichkeit von ihm nehmen, welche wesentlich alle politischen Beamten, den Souverain allein ausgenommen, treffen muß.“

London den 3. August. In einem von der Times mitgetheilten Privatschreiben aus Plymouth vom 1. d. M. heißt es: „In Lissabon haben die dort gefangen gehaltenen Engländer ihre Fesseln gesprengt, und, nachdem sie sich Waffen verschafft, alle Gefangenen befreit, und den Pedroisten großen Beistand geleistet. Die aus 5000 Mann bestehende Lissaboner Polizei zog sich aus der Stadt zurück, ohne einen Schuß zu thun, und fast alle Einwohner erklärten sich zugleich zu Gunsten der jungen Königin. Der Angriff, den die Miguelisten am 25. gegen Porto unternahmen, wurde zwar nicht unter unmittelbarem Oberbefehle des Marshalls, aber doch nach seinem Plan und Rath ausgeführt. Sie rückten in die Stadt ein, wurden aber nach einem furchterlichen Blutbade mit einem Verluste von 1400 Mann zurückgeschlagen. Die Vereinten verloren 700 Mann, worunter der tapfere Oberst Gotter, der nach der Schlacht durch einen zufälligen Schuß sein Leben einbüßte. Ein Cavallerie-Regiment Dom Miguel's wurde fast ganz niedergemetzelt. Am 27. Juli zogen sich Dom Miguel's Truppen von Porto zurück. Dem Pedro schickte sich in der Nacht vom 27. auf den 28. in dem Dampfschiff „Britannia“ nach Lissabon ein, und wurde von den englischen Kriegsschiffen außerhalb der Barre salutirt. Einer der Offiziere des Dampfschiffs „Constance“, welches diese Nachrichten aus Portugal hierher gebracht hat, hörte in den Straßen von Lissabon die junge Königin proclamiren.“

Die Truppen und Beamten Dom Miguel's sind nach Lissabon zurückgekehrt, und haben sich der neuen Regierung unterworfen. (Prog. Z.)